Wohnungsbau stärken – Förderung sichern, Hürden abbauen

Wohnungsbau als politische Schlüsselaufgabe

Berlin, 3. November 2026 – Der Wohnungsbau in Deutschland bleibt auch 2026 weit hinter dem Bedarf zurück. Statt jedoch die notwendigen Rahmenbedingungen für eine Belebung der Baukonjuktur zu setzen, drohen die geplanten Kürzungen bei den Neubauförderprogrammen im Bundeshaushalt 2027 die schwierige Situation zusätzlich zu verschärfen. Mit weniger als 200.000 fertiggestellten Wohnungen wird 2026 voraussichtlich der niedrigste Stand seit 2011 erreicht. Vor diesem Hintergrund fordert das Verbändebündnis „Impulse für den Wohnungsbau", dem auch der Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e. V. (DeSH) angehört, in einem aktuellen Positionspapier eine langfristig verlässliche Finanzierung des Wohnungsbaus sowie einfachere, schnellere und kostengünstigere Bauverfahren.

Die anhaltende Krise im Bausektor verschärft den Druck auf die ohnehin schwierige wirtschaftliche Lage der Säge- und Holzindustrie. Viele Unternehmen haben ihre Produktion bereits zurückgefahren, Revisionszeiten verlängert oder Investitionen zurückgestellt. Die aktuellen Wirtschaftszahlen verdeutlichen den nötigen Handlungsdruck: Von Januar bis August 2026 lag die Produktion um knapp 9 Prozent unter dem bereits sehr schwachen Vorjahresniveau. Umso wichtiger sind jetzt verlässliche Förderbedingungen und der Abbau unnötiger Hemmnisse für das Bauen. Gleichzeitig gilt es, die Potenziale des Holzbaus stärker zu nutzen, um schnell und kostengünstig neuen Wohnraum zu schaffen.

Stärkung des Wohnungsbaus zentrale politische Aufgabe

Eine langfristig gesicherte Neubauförderung, die Stärkung des sozialen Wohnungsbaus und der Abbau unnötiger Bauvorschriften sind zentrale Voraussetzungen, um die Bautätigkeit in Deutschland wieder anzukurbeln. „Die im Entwurf des Bundeshaushalts 2027 vorgesehenen Kürzungen bei der Neubauförderung sind der Weg in die falsche Richtung. Statt finanzieller Einschnitte im Bausektor braucht es langfristige Planungssicherheit, um Investitionen zu ermöglichen und die gesamte Wertschöpfungskette Bau zu stärken", erklärt DeSH-Präsident Dr. Stephan Lang.

Holzbau dreifacher Gewinn für Bauzeiten, Kosten und heimische Wirtschaft

„Der Holzbau kann einen wichtigen Beitrag leisten – wenn es uns endlich gelingt, schneller vom Planen ins Bauen zu kommen", ergänzt DeSH-Präsident Dr. Stephan Lang. Insbesondere serielle und modulare Holzbauweisen bieten großes Potenzial, Bauzeiten zu verkürzen, Kosten zu senken und die heimische Wirtschaft zu stärken. In der Praxis werden diese Möglichkeiten jedoch weiterhin durch langwierige Zulassungs- und Genehmigungsverfahren ausgebremst. Der DeSH fordert deshalb bundesweit einheitlichere und schnellere Verfahren sowie eine stärkere Berücksichtigung modularer Holzbauweisen in den technischen Baubestimmungen.

Deutsche Säge- und Holzindustrie
Chausseestraße 99 - 10115 Berlin
Präsident: Dr. Stephan Lang - Eintragung im Vereinsregister:
Berlin-Charlottenburg, Vereinsregisternummer 28535B,
Lobbyregisternummer: R000346

Luft nach oben beim Gebäudetyp E

Den jüngst veröffentlichten Gesetzentwurf zum Gebäudetyp E begrüßt der DeSH grundsätzlich als ersten Ansatz zu kostengünstigerem Bauen. Allerdings bleiben aus Sicht des Verbands die vorgesehenen Regelungen hinter den Erwartungen zurück, da sie vor allem vertragsrechtliche Erleichterungen schaffen, während technische und bauordnungsrechtliche Hürden weitgehend bestehen bleiben. „Statt zusätzlicher Vereinbarungen und Bürokratie, brauchen wir in den nächsten Jahren eine grundlegende Revision aller tatsächlich notwendigen Standards für das Bauen. Für uns ist daher in den nächsten Wochen und Monaten noch Luft nach oben beim Gebäudetyp E“, so Dr. Stephan Lang weiter.

Pressekontakt

Deutsche Säge- und Holzindustrie
Johannes König
Chausseestraße 99
10115 Berlin

Tel.: +49 30 2061 399-00
Fax: +49 30 2061 399-89
E-Mail: presse@zukunft-holz.de
Internet: www.zukunft-holz.de

Lobbyregisternummer: R000346

Über die Deutsche Säge- und Holzindustrie

Seit über 125 Jahren vertritt der Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e.V. (DeSH) die Interessen der Säge- und Holzindustrie auf Bundes-, Landes- und europäischer Ebene. Mit ihren vielfältigen Produkten aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz bilden die 350 Mitgliedsunternehmen des DeSH das Scharnier zwischen dem Wald und der Holzverarbeitung bis zum Holzbau. Sie sind ein wesentlicher Pfeiler für die Bioökonomie und Schlüssel für die nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Der DeSH steht für die nachhaltige Verarbeitung und Verwendung des Roh- und Werkstoffs Holz als Beitrag zu Klimaschutz, Beschäftigung und Wertschöpfung für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort Deutschland.